



Storchnabel-Bläuling (*Aricia eumedon*)

auf einen Blick

- im Kanton sehr stark gefährdet
- Rückgang wahrscheinlich bis auf Bäretswil und Turbenthal (in Hinwil seit 2006 und in Hirzel seit 2000 nicht nachgewiesen)
- gut besonnte Versaumungsstadien in Riedwiesen und Weiden
- Gefährdungsursache nicht wirklich klar: zu frühe Mahd? zu starke Beschattung? zu wüchsige Vegetation?

Schweiz

- in den Bergen ziemlich verbreitet (mit regionalen Rückgängen), Jura Einzelvorkommen
- Rote Liste (2014): nicht gefährdet

Lebensraum im Kanton Zürich

- auf Riedwiesen mit Sumpfstorchnabel (*G. palustre*) als Raupenfrasspflanze
- in allen Lebensräumen werden vor allem gut besonnte Versaumungsstadien und Brachen besiedelt, z.B. entlang von Gräben oder Bachläufen
- Raupen- und Falterlebensraum identisch
- in mittleren Höhenlagen auf höchstens zweimal jährlich genutzten (Mäh-)Weiden mit Waldstorchnabel (*G. silvaticum*)
- auf Weiden werden Ränder bevorzugt, die vor Viehtritt geschützt sind
- in trockenen Regionen auch auf Blutstorchnabel (*G. sanguineum*)

Entwicklung

- Falter im Kanton hauptsächlich im Juni
- Eier werden an Blüten der Raupenfrasspflanze abgelegt, Jungraupe frisst erst im Fruchtknoten, danach an den Blättern
- Raupen-Überwinterung am Grunde der Frasspflanze in der Streuschicht
- Verpuppung erfolgt in der Streuschicht am Boden
- wahrscheinlich geringe Mobilität und Abwanderung

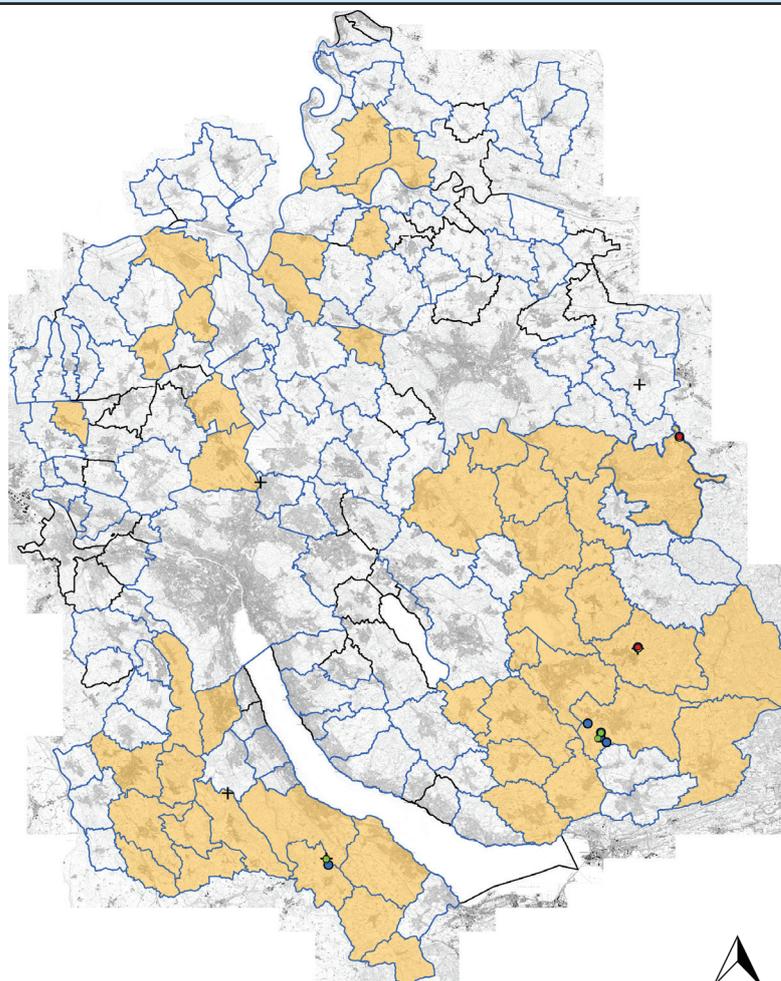
Raupenfrasspflanze

- Sumpf-, Wald- und Blutstorchnabel (je nach Höhenlage und Lebensraum)

Förderung

für die letzten Vorkommen im Kanton dringend Schutzkonzepte ausarbeiten, beinhaltend u.a.:

- Pflege der Flugstellen optimieren im Hinblick auf Förderung des Sumpfstorchnabels
- Verhindern zu häufiger Eingriffe, aber auch der Verbuschung
- Ausweiten der Flugstellen, z.B. in angrenzender Umgebungszone
- Schaffen zusätzlicher Lebensräume, z.B. Grabenöffnung, Aussaat von Vegetation mit Sumpfstorchnabel



Verbreitung des Storchnabel-Bläulings

- ● Inventar 2011/12
- ● sonstige Fundorte ab 1990
- ● Inventar 1990-92
- + Fundorte bis 1989
- Gemeinde Inventar 1990-92
- Gemeinde Inventar 2011/12



© Tagfalterinventar 92, Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich © Tagfalterinventar des Kantons Zürich 2011/12 Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich; Übersichtsplan Kanton Zürich © Amt für Raumentwicklung; Das Reproduzieren, Kopieren und Digitalisieren dieses Planes für gewerbliche oder nicht gewerbliche Zwecke bedarf einer Bewilligung vom Amt für Raumentwicklung - 8090 Zürich. Erstellung der Pläne 15.11.2013/ef

Quellen: Homepage CSCF (<http://www.cscf.ch>)

Literatur

Bräu, M. (2013): Tagfalter in Bayern. Stuttgart. Ulmer
Ebert, G. (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1. Stuttgart. Ulmer
Pro Natura- Schweizerischer Bund für Naturschutz (Hrsg.) (1987): Tagfalter und ihre Lebensräume. Arten – Gefährdung – Schutz. Band 1